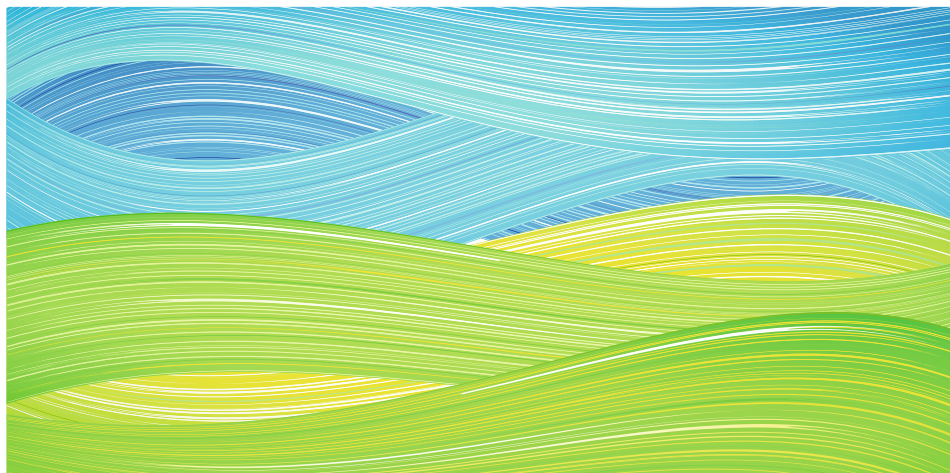


# Nachhaltig im Auftrag des Kunden

Wie sich Honorarberater in der Nische ethisch-ökologischer Investments positionieren

Von Eric Czotscher



Luft, Wasser und Boden – der Schutz unserer natürlichen Ressourcen spielt bei der Geldanlage eine Rolle.

Bei der Geldanlage und Altersvorsorge streben Anleger vor allem nach einer guten Rendite bei überschaubaren Risiken. Für manche Mandanten spielen aber bei der Auswahl ihrer Investitionen auch „weiche“ Faktoren eine Rolle, insbesondere ökologische, soziale und ethische Kriterien. Das Bewusstsein für Nachhaltigkeitsaspekte wächst in der Bevölkerung und breitet sich langsam auch auf die Geldanlage aus. Wenn Finanzberater diese Aspekte von sich aus hervorheben, treffen sie bei vielen Kunden, die sich dazu vielleicht noch keine Gedanken gemacht haben, auf offene Ohren.

Noch sind nachhaltige Investments aber eine Nische. Starke Wachstumsimpulse kommen derzeit vor allem von institutionellen Anlegern. Von hier könnte der Trend ähnlich wie vor einigen Jahren bei ETFs auch auf den Privatanlegermarkt überschwappen. Eine aktuelle Nachhaltigkeitsstudie von Union Investment in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Henry Schäfer von der Universität Stuttgart zeigt, dass bereits 58 Prozent (2013: 48 Prozent) von Versicherungen, Pensionskassen, Unternehmen und Stiftungen bei ihrer Kapitalanlage Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigen. Fast alle institutionellen Anleger, die bereits nachhaltig investieren, wollen auch in Zukunft dabei bleiben. > [Im Internet](#)

Die Zahl der Finanzberater, die sich mit Nachhaltigkeit auskennen oder sich sogar darauf spezialisiert haben, ist allerdings überschaubar (siehe Beitrag von Birte Pampel auf Seite 5). Noch wesentlich kleiner, um nicht zu sagen: winzig, ist die Zahl der Honorarberater mit entsprechendem Schwerpunkt. Diese liegt nach unseren Recherchen im sehr niedrigen zweistelligen Bereich.

## Honorarberater mit Nachhaltigkeitsansatz

Einer der dienstältesten Honorarberater Deutschlands, Ernst Rudolf, Vorstand der Vermögensverwaltung CATUS AG und Mitglied des größten Netzwerks für nachhaltige Finanzberater, ökofinanz-21, beschäftigt sich bereits seit Jahren mit nachhaltigen Geldanlagen. Sein Unternehmen bietet mit „ViaVerde“ sogar eine nachhaltige Fondvermögensverwaltung in vier Risikoklassen an. Rudolf startete 1988 mit Honorarberatung – aus Enttäuschung über den produktorientierten Finanzvertrieb – damals unter dem Etikett „Sachverständiger für Finanzplanung und Vermögensbewertung“. Der Trend geht für ihn von der Beratung zur laufenden Betreuung. Dafür erhebt CATUS eine prozentuale Vermögensverwaltungsgebühr. Alle Agios und Kickbacks werden erstattet.

Auch Marcus Knispel, Honorarberater beim Münchner Unternehmen Consilanto, beschäftigt sich u.a. mit nachhaltigen Geldanlagen. Doch in der Beratungspraxis sei das aktuell nur ein Randthema, die Sicherheit der Geldanlage sei für die Kunden derzeit vorrangig. Knispel hebt hervor: „Für das Thema Nachhaltigkeit haben wir keine bestimmte Zielgruppe, in der Regel sind Angestellte eher interessiert als Selbständige und Ältere eher als Jüngere.“

## Provisionen überwiegen

In beiden Lagern – den provisionsorientierten und den honorarbasierten Beratern für Nachhaltigkeitsinvestments – lässt sich eine Bewegung aufeinander zu ausmachen. So fühlen sich einige Vermittler mit dem Provisionsmodell unwohl, und immer mehr Honorarberater wollen ökologische und ethische

Aspekte in die Anlageberatung einbeziehen. Der Trend geht damit auf beiden Seiten zu Mischmodellen.

Ingo Scheulen, Vorsitzender von ökofinanz-21, bestätigt diesen Trend: „Wir diskutieren das Thema Honorarberatung intensiv und hatten dazu kürzlich eine Veranstaltung mit dem Mitglied der Grünen-Fraktion in Brüssel, Sven Giegold. Die meisten Teilnehmer plädierten für eine transparente Lösung, die sowohl die Bezahlung der Beratung durch Provisionen als auch durch Honorare zulässt.“

Wer sich als Ökohonorarberater positioniert, hat ein echtes Unterscheidungsmerkmal im Wettbewerb – mit dem „Segen“ von Verbraucherschutz und Umweltschutz. Denn selbst Ökobanken wie die GLS Bank arbeiten in der Anlageberatung mit Provisionsmodellen, allerdings bieten diese neben teuren Investmentfonds auch kostengünstige Sparprodukte



© Consilanto

### Provisionsfrei beraten

Als Honorarberater wollen wir nicht von bestimmten Produkten überzeugen, sondern zu dem, was wir beim Kunden vorfinden, einen Rat geben. Als Beimischung zum Portfolio können für manche Kunden Genossenschaftsbeteiligungen interessant sein, da es einen lokalen Bezug gibt, zum Beispiel ein Wasserwerk an der Isar, landwirtschaftliche Betriebe oder Seniorenheime. Weil es sich um provisionsfreie Investments handelt, sind sie meist nicht bei Banken erhältlich. Wir tragen alle nötigen Informationen zusammen, geben aber keine Kaufempfehlung. Geschlossene Beteiligungen vermitteln wir aufgrund der Risiken nicht, können aber Kunden hierzu beraten.

Markus Knispel, Honorarberater bei Consilanto Gesellschaft für Finanzdienstleistungen mbH



© CATUS AG/Markus Hedeler

### Geld bewegt die Welt!

Seit der Finanzmarktkrise steigt das Interesse an ökologischen Investments. Viele meiner Mandanten sind dankbar für eine Beratung in Richtung nachhaltiger Geldanlagen. 30 bis 40 Prozent meiner Neukunden investieren hier, bei den Bestandskunden sind es allerdings weniger, da sie ungern ihre gut laufenden Depots verändern wollen.

Ernst Rudolf, Vorstand der CATUS AG



## Mehr Berater gesucht

Anleger würden sich häufiger für nachhaltige Investments entscheiden, wenn sie dazu beraten würden. In Banken gibt es nur wenige Spezialisten, und wenn dann geht es meist um erneuerbare Energien.

Wir brauchen mehr unabhängige Finanzberater für die nachhaltige Geldanlage.

Ingo Scheulen, Vorsitzender von ökofinanz-21

© Ingo Scheulen

an. Geschlossene Beteiligungen mit hohen Agios und Innenprovisionen spielen in der Ökoanlagenberatung immer noch eine große Rolle – neben einem wachsenden Angebot an offenen Fonds (weit über 300 sind zum Handel zugelassen).

## Grüne Haftung

Mit dem Unternehmen Qualitates gibt es ein erstes „grünes“ Haftungsdach, das mit den Partnern des nachhaltig orientierten Maklerpools 3P FINANZ AG verbunden ist. Der Schwerpunkt liegt auf Provisionsmodellen, aber das Management zeigt sich gegenüber Honorarmodellen flexibel. Geschäftsführer Dr. Marcel Malmendier nutzt in seiner Beratungspraxis selbst Honorare oder aber Mischmodelle, wenn es für den Kunden steuerlich günstiger ist. Wichtig ist ihm die Transparenz und die „Interesengleichheit“ mit dem Kunden.

Ralf Petit, bei Qualitates u.a. für die Öffentlichkeitsarbeit und den jährlichen Branchentreff „Marktplatz für Nachhaltige Investments“ bei Darmstadt zuständig, verweist auf die wachsende Auswahl an Nachhaltigkeitsprodukten. Mittlerweile seien auch die Fondsvermögensverwaltung und eine fonds-basierte Altersvorsorge mit Versicherungsmantel möglich. Am Markt gibt es u.a. nachhaltige Fondsvermögensverwaltungen wie „Euroswitch Balanced Sustainable“ von Qualitates, „Ökorendite“ von BCA und „Strategisch Nachhaltig“ von MehrWert.

Petit setzt in der Beratung auch auf geschlossene Fonds, etwa Plantagen mit Kiri-Bäumen oder Blockheizkraftwerke. Diese würden vom Anlagegremium der Qualitates eingehend geprüft, betont Petit. Trotz der relativ hohen initialen Kosten im Vergleich zu Investmentfonds könne sich eine Beteiligung aufgrund des Rendite-Risiko-Profiles lohnen. Außerdem seien über direkte Beteiligungen Anlageklassen zugänglich, die mit Investmentfonds nicht verfügbar seien. Viele Anleger würden es schätzen, mit ihrem Geld etwas aktiv zu finanzieren.

## Honorar oder Mischmodelle

Martina Daubenthaler ist mit ihrer Firma Daubenthaler Consulting auch an Qualitates angeschlos-

sen, aber als echte Honorarberaterin. Ihre Kunden sind mittelständische Unternehmen, Privatpersonen, Stiftungen. Aktuell berät sie zur Gründung einer „Unternehmerbank“. Sie setzt sich für nachhaltiges Investments ein, bezeichnet sich aber als „unideologisch“. Daubenthaler betont: „Als Beraterin richte ich mich nach den Bedürfnissen meiner Kunden, und als Diplom-Kauffrau lege ich auch bei grünen Geldanlagen Wert auf die Rendite.“ Der Vorteil nachhaltiger Anlagen sei ihre oft gleichmäßigere Wertentwicklung. Sie empfiehlt ihren Mandanten in der Regel Aktien und Anleihen sowie Fonds, aber keine Derivate und geschlossenen Beteiligungen.

Daubenthaler berechnet ihre Anlageberatungsmandate nicht nach Volumen, sondern wie ein Steuerberater nach Zeitaufwand. Da die Mandate komplex sind, erhebt sie in der Regel ein Stundenhonorar von rund 250 Euro plus Mehrwertsteuer. Dafür fallen keine Agios und andere Provisionen an.

Ein Mischmodell verfolgt der Finanzberater Mathias Winkler, der auch an Qualitates angeschlossen und Mitglied von ökofinanz-21 ist. „Bei Investmentfonds arbeite ich per Honorar: Ich erhebe eine Einrichtungspauschale und dann eine laufende prozentuale Servicegebühr auf das Depotvolumen. Das Agio entfällt, die Kickbacks ergänzen die Servicegebühr. Ich suche derzeit nach einer Lösung, um die Kickbacks an die Kunden weiterzuleiten. Dann würde ich aber auch meine Servicepauschale entsprechend anpassen“, stellt Winkler in Aussicht. Er gestaltet die Kundendepots individuell und setzt

auch Spezialitäten wie Mikrofinanzfonds und Beteiligungen ein. einsetzt,

## Verbraucherschützer prüfen Ökoinvestments

Für die Verbindung von Verbraucherschutz und nachhaltigem Investment steht die Verbraucherzentrale Bremen, die dies zu ihrem Fokusthema gemacht hat und nachhaltige Geldanlagen immer wieder unter die Lupe nimmt. Zuletzt hat sie im September 2014 in Kooperation mit der Stiftung Warentest nachhaltige Investmentfonds bezüglich ihrer ethischen und ökologischen Kriterien über-



## Nische für Berater

Nachhaltige Investments für private Anleger sind ein Nischenprodukt. Wer sich als Honorarberater darauf spezialisiert, startet mit einem kleinen Kundenkreis. Für die meisten Anleger ist Geldanlage

ohnehin komplex. Wenn dann noch Nachhaltigkeit dazukommt, steigen viele aus. Den meisten genügt es, wenn ihr Portfolio „etwas grün“ ist. Bei institutionellen Anlegern ist die Nachfrage deutlich höher.

Ulrike Brendel aus dem Bereich Finanzdienstleistungen in der Verbraucherzentrale Bremen

© Verbraucherzentrale Bremen

## Nachhaltige Anlagestrategien

- **Best-in-Class:** Eine Anlagestrategie, nach der – gemäß den Kriterien Environment, Social, Governance (ESG) – Unternehmen einer Branche oder Kategorie ausgewählt werden, die vergleichsweise die höchsten ökologischen, sozialen und ethischen Standards setzen.
- **Ausschlusskriterien:** Unternehmen, Branchen oder Länder werden ausgeschlossen, wenn sie gegen spezifische Kriterien verstoßen.
- **Integration:** Bezieht ESG-Risiken und -Chancen in die Finanzanalyse ein.
- **Normbasiertes Screening:** Screenings von Investments nach Konformität mit bestimmten internationalen Standards.
- **Nachhaltige Themenfonds:** Investitionen in Themen, die Nachhaltigkeit fördern, beispielsweise Klimaschutz oder Ökoeffizienz.
- **Engagement:** Gebrauch von Stimmrechten auf Aktionärsversammlungen und Engagement in Unternehmen zu ESG-Themen. Ziel ist es, das Verhalten der Unternehmen zu beeinflussen.
- **Impact Investment:** Anlage in Unternehmen, Organisationen und Fonds mit dem Ziel, neben dem finanziellen Ertrag sozial und ökologisch in Wirtschaft und Gesellschaft zu wirken.

Quelle: „Weiterbildung Nachhaltige Geldanlage“

> Im Internet

prüft. Untersucht wurden 34 Aktienfonds und zwölf Rentenfonds.

Die Auswahl dieser Kriterien erfolgte auf der Basis einer Forsa-Bevölkerungsbefragung von 2013. Demnach spielen in der Bevölkerung bei nachhaltigen Geldanlagen – und das war für die Tester überraschend – ethische Kriterien wie der Ausschluss von Kinderarbeit, Pornographie und Glücksspiel eine wichtigere Rolle als ökologische Ziele. Immerhin jeder Dritte interessiert sich für nachhaltige Investments.

Allerdings erfüllt nur ein Aktienfonds alle Kriterien der Tester. Dabei handelt es sich mit dem ÖkoWorld ÖkoVision Classic C gleichzeitig um das teuerste Produkt. Die jährliche Managementgebühr liegt bei 2,5 Prozent. Dabei machen die Kickbacks laut „Transparenz Manager“ des VDH nur 0,35 Prozent aus. Ulrike Brendel aus dem Bereich Finanzdienstleistungen in der Verbraucherzentrale Bremen weist deshalb darauf hin, dass Anleger sich nicht allein an dem Endergebnis des Tests orientieren sollten. Um den passenden Fonds zu finden, sollten sie alle Auswahlkriterien unter die Lupe nehmen, beispielsweise die größten Aktienpositionen. Eine Aufgabe für einen Honorarberater. > Im Internet

Die Auswahl an nachhaltigen ETFs ist – abgesehen von ETFs auf alternative Energien – gering. Die Tester haben den „iShares Dow Jones Global

## Nachhaltigkeitslinks

- Newsletter „ecoreporter“  
> [Im Internet](#)
- Fondsdatenbank „Nachhaltiges Investment“  
> [Im Internet](#)
- Nachhaltigkeitsratings von oekom research  
> [Im Internet](#)
- Onlineweiterbildung mit EU-Förderung  
> [Im Internet](#)

Sustainability Screened“ und „UBS MSCI World Socially Responsible“ untersucht. Diese erfüllten jeweils nur 35 bzw. 47 Prozent der Testkriterien. Die Dow-Jones-Sustainability-Index-Familie ist eine der ältesten Benchmarks für nachhaltige Geldanlagen. Nach Angaben von „Nachhaltiges Investment“ gibt es derzeit 18 nachhaltige ETFs. > [Im Internet](#)

Auch der Honorarberater **Ernst Rudolf** rät selten zu ETFs, da hier die Auswahl zu gering sei. Stattdessen setzt er auf aktive Nachhaltigkeitsfonds, wobei er den Kunden alle Kickbacks erstattet. Außerdem seien die Ordergebühren für ETFs bei kleinen Vermögen zu hoch, insbesondere beim regelmäßigen Rebalancing. Zur Fondsauswahl setzt **Rudolf** auf eigene Recherchen, Ratingagenturen und Informationen von Kollegen. Geschlossene Fonds vermittelt **Rudolf** dagegen nicht, sondern verweist an Partner.

## Kleinanleger vor Graumarktprodukten schützen

Skeptisch ist die Verbraucherzentrale bezüglich alternativer Investmentfonds und anderer Finanzinstrumente, die vor der Regulierung durch das Kapitalanlagegesetzbuch von 2013 und das Kleinanlegerschutzgesetz von 2015 als „Graumarktprodukte“ kaum einer Kontrolle unterlagen. Brendel von der Verbraucherzentrale Bremen: „Bei geschlossenen Fonds, Nachrangdarlehen oder Genussscheinen für Ökoprojekte sind wir skeptisch und raten Kleinanlegern grundsätzlich ab. Diese Investments sind komplex, riskant und erfordern meiste hohe Mindestbeträge. Die Vergangenheitsdaten von Beteiligungen zeigen, dass Renditeprognosen meist nicht erreicht werden. Sinnvoller ist es für Anleger, mit kleinen Beiträgen beispielsweise in lokale Energiegenossenschaften zu investieren. Doch auch diese sind genau zu prüfen und die Risiken abzuwägen.“

Wie ein aktuelle Untersuchung der Stiftung Warentest im „Finanztest“ Ausgabe 10/2015 zu geschlossenen Beteiligungen zeigt, haben bei alternativen Energien nur 32 Prozent der untersuchten Beteiligungen einen Gewinn erzielt, die übrigen Anleger mussten einen Kapitalverlust hinnehmen. Untersucht wurden Fonds, die zwischen 1974 und

2015 aufgelegt wurden, die noch laufen oder die bereits aufgelöst wurden. Die Daten stammen von eFonds Solution. Unter den bereits aufgelösten Umweltfonds hat keiner seine Prognose erreicht, 95 Prozent schlossen mit Kapitalverlust ab.

## „Biosiegel“ für Fonds

Brendel wünscht sich gesetzliche Standards für nachhaltige Geldanlagen ähnlich wie für Bioprodukte. Mit Hinweis auf das angekündigte Siegelgeschäft des Branchenverbands Forum Nachhaltige Geldanlagen (FNG) sagt sie: „Das ist eine freiwillige Minimallösung, die zu viel offen lässt. Dem Anleger bietet sie keine ausreichende Orientierung.“ Am 8. Dezember will FNG in Berlin den ersten nachhaltigen Investmentfonds mit seinem neuen Siegel auszeichnen (siehe Seite 6).

## Nachhaltigkeit ganzheitlich betrachten

Was Nachhaltigkeit für den Anleger und für den Berater bedeutet, welche ökologischen, sozialen und ethischen Kriterien wichtig sind, ist letztlich durch keine Institution festgelegt, sondern individuell bzw. im Gespräch zu entscheiden. An erster Stelle stehen die Bedürfnisse des Mandanten und die Beratung und nicht die Produkte – das ist eine typische Aufgabenstellung für Honorarberater.

Anzeige

3. März 2016  
CONGRESS PARK HANAU

Save the Date

# Der Honorarberater KONGRESS

Die Leitveranstaltung für unabhängige Finanzberatung

Für mehr Qualität und nachhaltige Geschäftsmodelle  
in der Finanzberatung.

- Hochkarätige Expertenrunden
- Praxisvorträge für Honorarberater und andere Finanzberater
- Fachausstellung

[www.honorarberaterkongress.de](http://www.honorarberaterkongress.de)

Veranstalter



Mitinitiator

